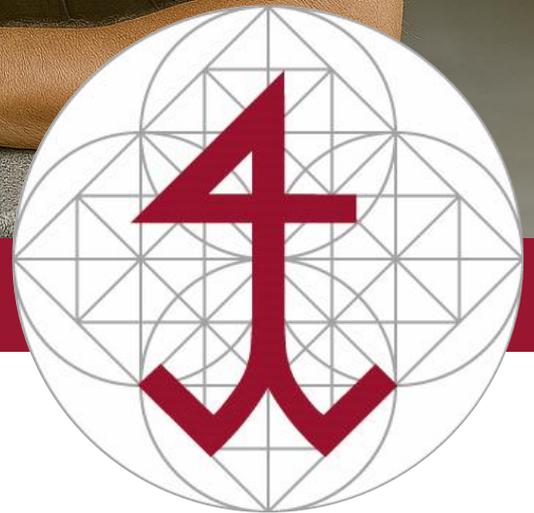




KONJUNKTURBERICHT

II. HALBJAHR 2024

BUNDESVERBAND
DEUTSCHER
STEINMETZE



Auf den ersten Blick



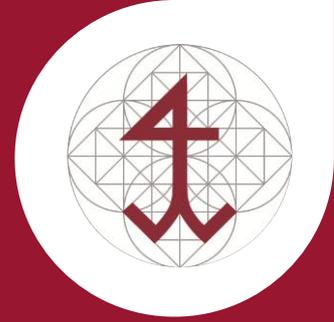
Der **Auftragsbestand** ist im zweiten Halbjahr 2024 um 3,5 Tage gefallen und liegt nun in Deutschland bei durchschnittlich **9,2 Wochen**.



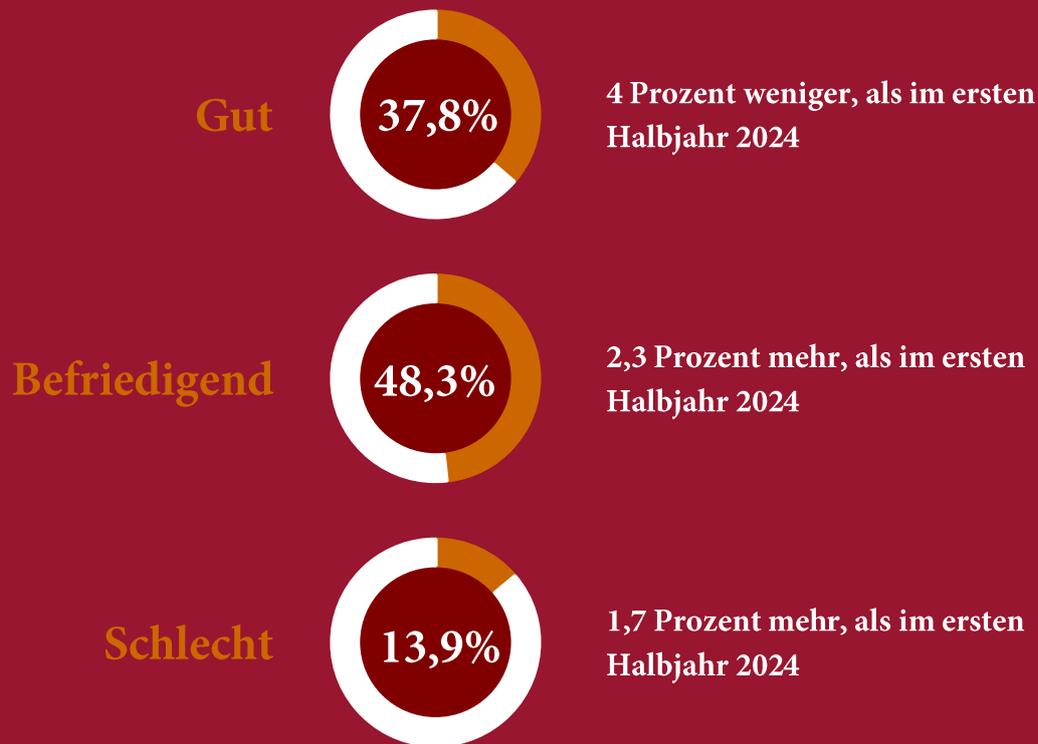
Der **BIV-Geschäftsklimaindex** ist um 2,9 Punkte gesunken und liegt nun bei **61,9 Punkten**.



Der Umsatzanteil im **Bausektor steigt wieder leicht um 2,4%** an, wohingegen der Umsatzanteil der Restauration bei **50,2%** stagniert.

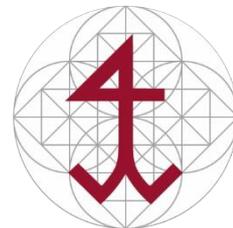


Beurteilung der Geschäftslage des Betriebs



Der Bundesverband Deutscher Steinmetze (BIV) erhebt seit 1997 zweimal jährlich im Frühjahr und im Herbst eine Umfrage zur konjunkturellen Stimmung und Entwicklung im Steinmetzhandwerk. Die Beantwortung kostet die Betriebe nur 5 Minuten, birgt aber durch den langen Zeitraum und die Regelmäßigkeit der Befragung eine hohe Aussagekraft. Das Abbild der Konjunkturstimmungslage im Steinmetzhandwerk ist so dicht wie möglich an der Realität der Betriebe und spiegelt mit leichter Verzögerung die Ist-Situation innerhalb der Branche wider. Der BIV stellt diese Ergebnisse regelmäßig der Öffentlichkeit, insbesondere der Fachpresse und den politischen Entscheidungsträgern zur Verfügung. Im zweiten Halbjahr 2024 zeichnet sich in der deutschen Steinmetzbranche eine leicht verschlechterte konjunkturelle Lage ab.

Während im Vorjahreszeitraum (II. HJ 2023) 47,6 % der Betriebe ihre wirtschaftliche Situation als gut beurteilten, sank dieser Wert über das Jahr weiter um fast 10 % ab und erreicht nun im zweiten Halbjahr 2024 37,8 %. Gleichzeitig stieg der Anteil der Betriebe, die ihre Lage als befriedigend bewerten von 42,2 % auf 46 %. Besonders auffällig ist aber, dass es bei der Anzahl der Betriebe, die ihre Situation als schlecht einschätzen – von 13,3 % im zweiten Halbjahr 2023 auf 13,9% im II. Halbjahr 2024 kaum eine Veränderung gab. Es sind also deutlich mehr Betriebe, die aktuell einen wirtschaftlichen Seitwärtstrend sehen, als Betriebe die sich bereits in einem wirtschaftlichen Abwärtstrend befindlich wahrnehmen.

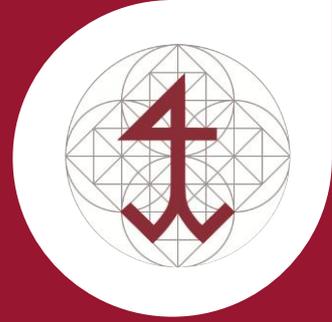


Beschäftigungsstruktur

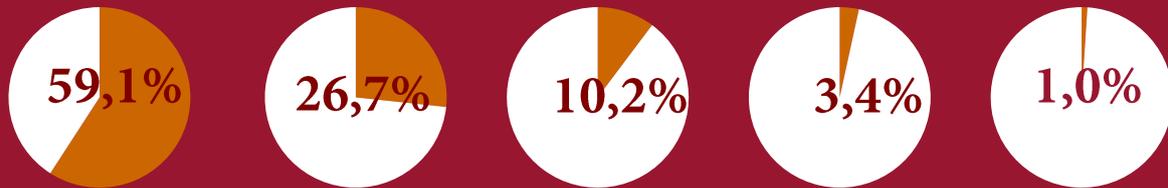
Insgesamt meldeten die befragten Unternehmen 1.303 Beschäftigte, das entspricht einem Mittelwert von ca. 7,3 Mitarbeitenden pro Betrieb. Rund 44 % der Betriebe beschäftigten zwischen 5 und 9 Personen, gefolgt von 35 % mit nur 1 bis 4 Mitarbeitenden. Etwa 21 % zählten 10 oder mehr Mitarbeiter.

An der überwiegend kleinteilige Betriebsstruktur hat sich in den letzten Jahren nichts geändert. Es ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Betriebe mit 1-4 Mitarbeitern prozentual noch wesentlich größer ist. Gerade diese Kleinstbetriebe und „Einzelkämpfer“ nehmen an den Umfragen weniger teil. Eine der zentralen Herausforderungen der Branche liegt weiterhin im Bereich Fachkräfte. Aktuell geben **38 % der Betriebe** an, derzeit **offene Stellen** zu haben. Dies zeigt zwar, dass eine Mehrheit aktuell keine unbesetzten Stellen meldet – gleichzeitig signalisiert der konstant relativ hohe Anteil suchender Betriebe einen **anhaltenden Fachkräftebedarf**. Dieser Trend war bereits im ersten Halbjahr 2024 sichtbar, setzt sich also fort. Gründe hierfür sind unter anderem: Alterung der Belegschaften, Rückgang bei Auszubildenden, Spezialisierungsdruck durch eine Akademisierung im Restaurierungsbereich.





Umsatzanteile in der Steinmetzbranche

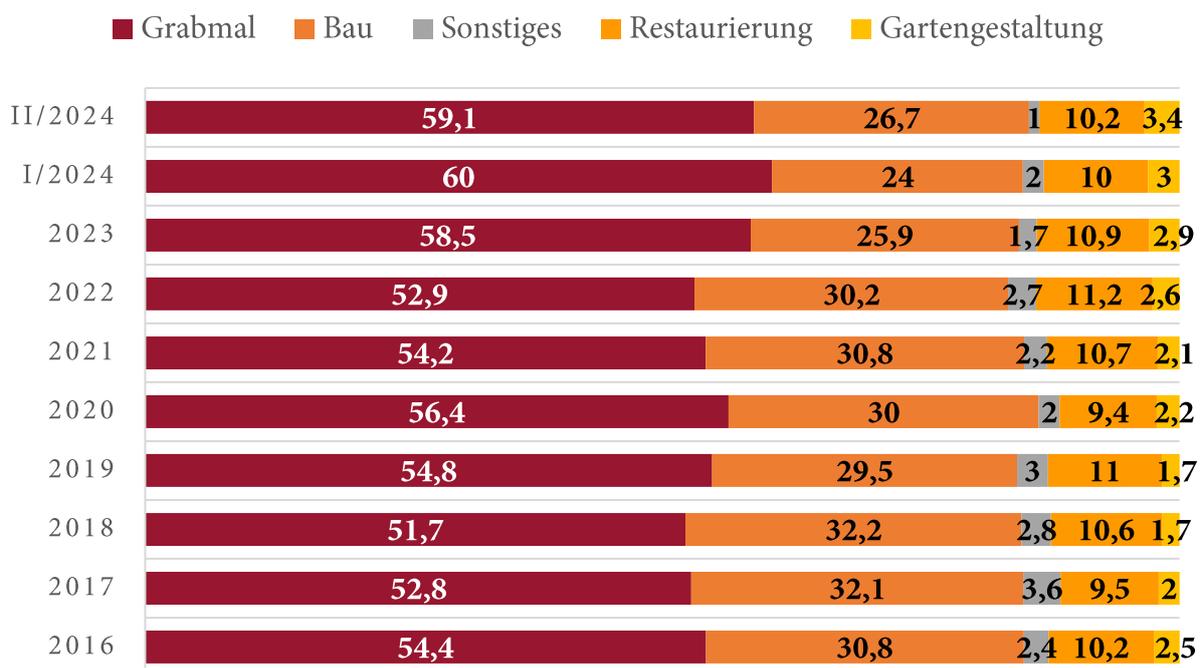


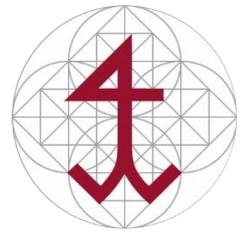
Grabmal	Bau	Restauration	GaLa-Bau	Sonstiges*
43,9%	19,85%	23,96%	4,92%	Gut
46,2%	44,85%	38,54%	37,7%	Befriedigend
9,8%	35,29%	37,5%	57,38%	Schlecht

*Es erfolgt keine Abfrage nach der Geschäftslage

Die Tätigkeitsverteilung der Steinmetzbetriebe ist und bleibt traditionell vom Grabmalgeschäft geprägt. Mit einem Gesamtanteil von 59,1% macht es mehr als die Hälfte des Gesamtvolumens der Umsatzanteile aus. Der Bereich Bau liegt mit 26,7% deutlich dahinter, hat aber erfreulicherweise um 2,7% zugelegt gefolgt von der Restaurierung, die mit 10,2% stagnierend zur Gesamtlage beiträgt. Weniger umsatzstark bleiben die Bereiche Gartengestaltung und sonstige Tätigkeiten.

Umsatzanteile einzelner Geschäftsbereiche in zeitlicher Entwicklung

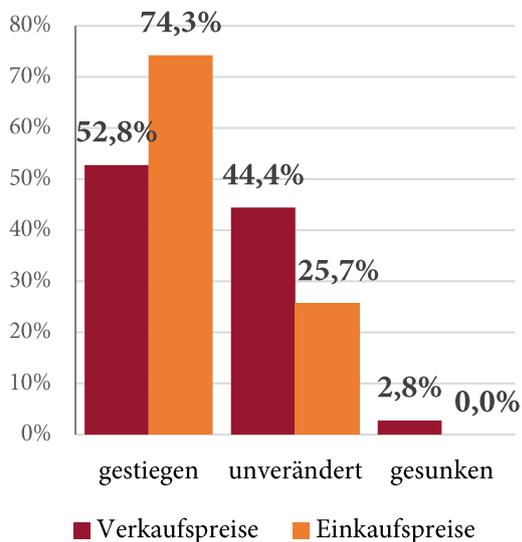




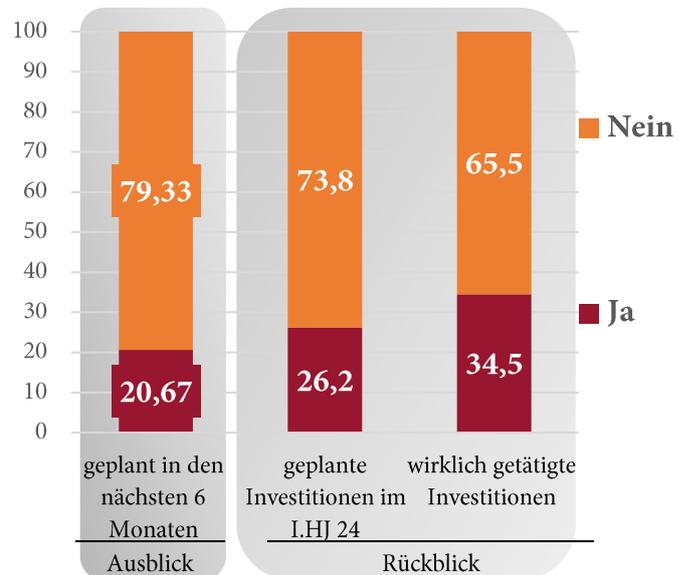
Umsatz und Preisentwicklung

2024 II. Halbjahr

Preisentwicklung (6 Monate)
II. Halbjahr 2024



Investitionsbereitschaft und getätigte
Investitionen in Prozent II. Halbjahr 2024



Einkaufspreise steigen, Investitionsbereitschaft sinkt

Die aktuelle Konjunkturumfrage des Bundesverbands Deutscher Steinmetze (BIV) zeigt, dass 74,3 % der Betriebe gestiegene Einkaufspreise verzeichnen, während nur 52,8 % ihre Verkaufspreise anheben konnten. Bei 25,7 % der Betriebe blieben die Einkaufspreise konstant, und 44,4 % hielten ihre Verkaufspreise stabil.

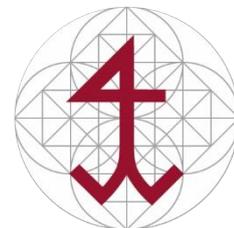
Diese Entwicklung führt zu einer Margenbelastung für viele Steinmetzbetriebe. Während die Materialkosten steigen, können die höheren Preise nicht vollständig an die Kunden weitergegeben werden. Dies könnte langfristig die Rentabilität der Betriebe beeinträchtigen.

Ein Blick auf die allgemeine Bauwirtschaft zeigt, dass die Preise für viele Baumaterialien 2023 zurückgegangen sind, jedoch immer noch über dem Niveau von 2021 liegen¹. Mineralische Baustoffe wie Zement oder Bausand sind deutlich teurer als im Jahr 2022². Diese allgemeinen Trends beeinflussen auch das Steinmetzhandwerk, insbesondere bei der Beschaffung von Materialien.

¹<https://www.bauindustrie.de/zahlen-fakten/publikationen/brancheninfo-bau/baumaterialpreise?>

²Preise für viele Baumaterialien gehen 2023 zurück, aber immer noch höher als vor Energiekrise - Statistisches Bundesamt





Geschäftsklimaindex

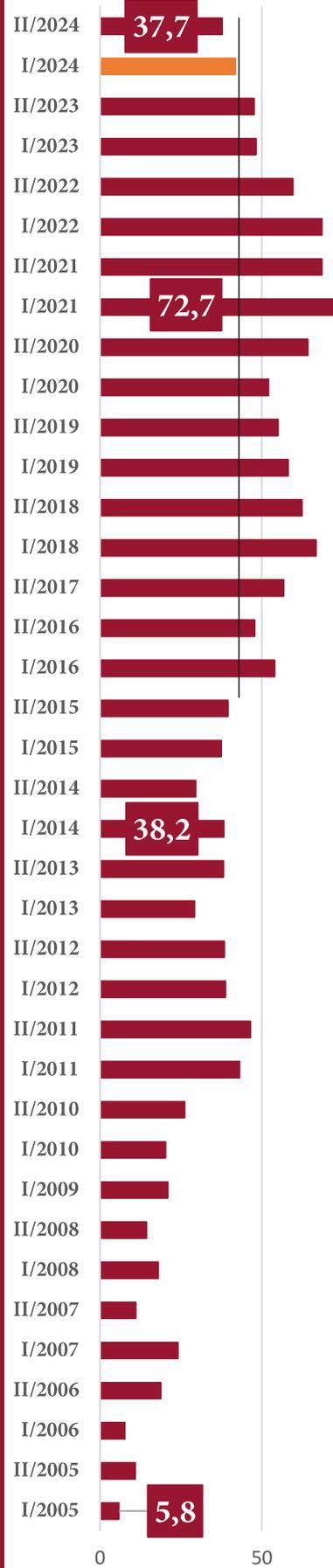


Das Jahr 2024 markiert für das Steinmetzhandwerk eine Phase spürbarer Strukturveränderungen. Nicht nur die Umsatzverteilung unter den Betrieben hat sich in der zweiten Jahreshälfte verschoben, auch der Geschäftsklimaindex zeigt eine anhaltende Eintrübung der wirtschaftlichen Stimmung. Beide Entwicklungen lassen sich nicht isoliert betrachten – sie sind Ausdruck einer zunehmend herausfordernden Marktsituation, in der Betriebe auf Effizienz, Flexibilität und Anpassungsfähigkeit setzen müssen.

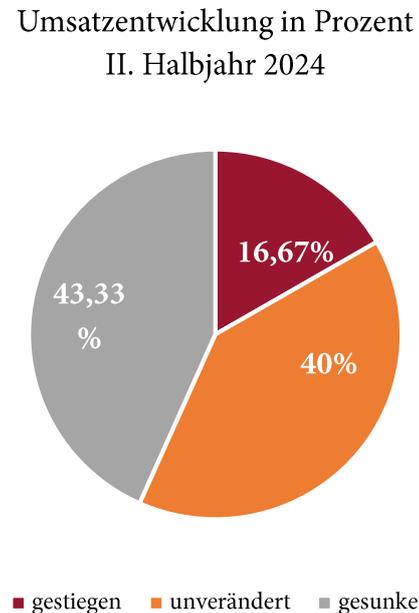
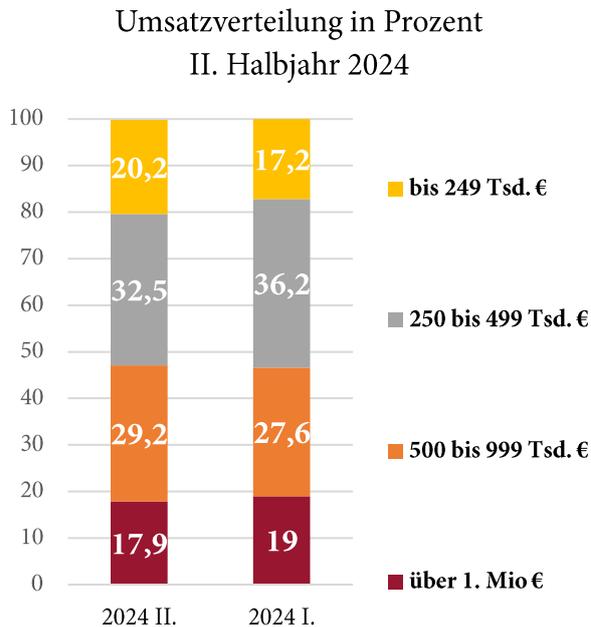
Umsatzverteilung: Zuwachs bei Kleinbetrieben, Rückgang bei Spitzenumsätzen

Die aktuelle Konjunkturumfrage für das zweite Halbjahr 2024 zeigt im Vergleich zur ersten Jahreshälfte eine Verschiebung in der Umsatzstruktur: Der Anteil der Betriebe mit einem Jahresumsatz von über 1 Mio. € ist leicht von 19 % auf 17,9 % gesunken. Gleichzeitig ist der Anteil der Unternehmen mit einem Umsatz unter 249.000 € von 17,2 % auf 20,2 % angestiegen. Die mittleren Umsatzbereiche (250.000 € bis knapp unter 1 Mio. €) bleiben zwar dominant, zeigen jedoch leichte Bewegung – insbesondere ein Rückgang bei Betrieben im Bereich 250.000–499.000 € von 36,2 % auf 32,5 %.

Diese Veränderungen lassen sich als Ausdruck unterschiedlicher Reaktionsfähigkeiten auf gestiegene Einkaufspreise und volatile Auftragslagen interpretieren. Besonders kleinere Betriebe haben Schwierigkeiten, höhere Material- und Energiekosten weiterzugeben, während große Betriebe offenbar ebenfalls an Wachstumsgrenzen stoßen. Das stabile Segment scheint das obere Mittelfeld mit einem Umsatz zwischen 500.000 € und 999.000 € zu sein – es ist im Jahresverlauf um knapp 1,6 Prozentpunkte gewachsen.



Bewertung der Geschäftslage mit "gut" in Prozent



Geschäftsklimaindex: Stetige Abkühlung der Stimmung

Begleitend zu dieser strukturellen Verschiebung zeigt der Geschäftsklimaindex des Steinmetzhandwerks im zweiten Halbjahr 2024 mit einem Wert von **61,9 Punkten** den niedrigsten Stand seit dem Tiefpunkt im Jahr 2013. Noch zu Beginn des Jahres lag der Index bei 64,8 Punkten – auch dies bereits deutlich unter dem langjährigen Mittel. Zum Vergleich: Im Jahr 2021 erreichte das Geschäftsklima mit Werten von **83,6 und 82,4** Punkten seinen historischen Höchststand. Seitdem verzeichnet der Index einen stetigen Rückgang:

- **2022:** noch stabil auf 79,8 und 78,5 Punkten
- **2023:** bereits deutlich gesunken auf 69,9 und 67,1
- **2024:** fortgesetzt rückläufig auf 64,8 und zuletzt 61,9 Punkte

Diese Entwicklung zeigt klar: Die wirtschaftliche Zuversicht in der Branche nimmt ab. Die Gründe sind vielfältig – gestiegene Betriebskosten, ein spürbarer Rückgang öffentlicher und privater Investitionen in den Bausektor, sowie zunehmende Unsicherheiten durch Fachkräftemangel, demografischen Wandel und bürokratische Hürden. Die parallele Betrachtung von Umsatzstruktur und Geschäftsklima lässt auf einen strukturellen Wandel schließen, der nicht allein auf äußere Einflüsse zurückzuführen ist. Vielmehr stellt sich das Steinmetzhandwerk zunehmend neu auf:

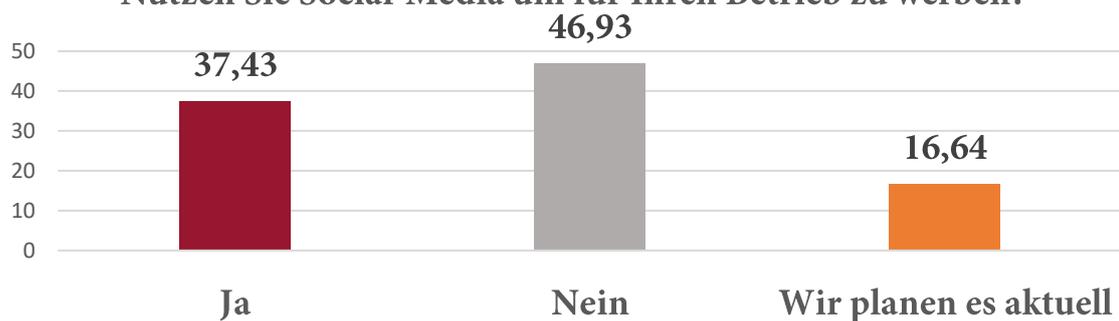
- **Größere Betriebe** konsolidieren sich oder geraten unter Margendruck.
- **Kleinstbetriebe** gewinnen an Anteil, was auf Firmenübernahmen oder Zugewinne aus Geschäftsanteilen vom abgemeldeter Unternehmen hindeuten könnte.
- **Das Geschäftsklima** verschlechtert sich trotz grundsätzlich noch stabiler Auftragsituation – vor allem im mittleren Segment.



Nutzung der Sozialen Medien Steinmetzhandwerk

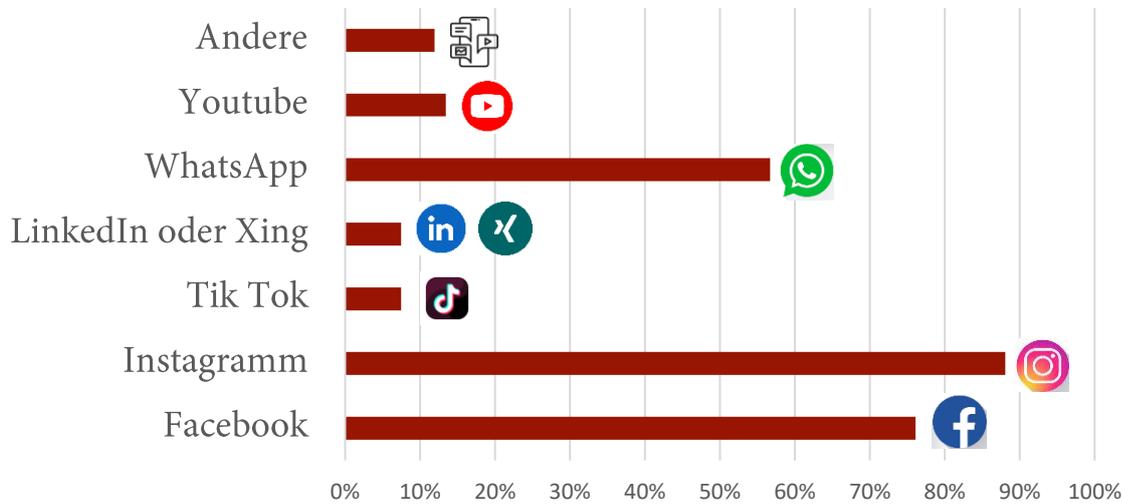
Die Digitalisierung schreitet im Handwerk kontinuierlich voran, und soziale Medien spielen dabei eine zunehmend wichtige Rolle. Insbesondere im Steinmetzhandwerk zeigt sich ein differenziertes Bild hinsichtlich der Nutzung und der daraus resultierenden Chancen. Laut den Ergebnissen der Sonderumfrage des BIV nutzen derzeit 37,43 % der Betriebe aktiv soziale Medien. Weitere 16,64 % planen den Einstieg, während 46,93 % bislang keine Social-Media-Aktivitäten verfolgen. Bemerkenswert ist, dass 83,16 % der aktiven Nutzer ihre Social-Media-Kanäle eigenständig betreiben, was auf begrenzte personelle Ressourcen oder fehlende externe Unterstützung hinweisen könnte, sicherlich aber auch aus dem für die Branche üblichen künstlerischen Anspruch resultiert. Unter den genutzten Plattformen dominieren Instagram (88,6 %) und Facebook (76,12 %). WhatsApp wird von 56,72 % der Betriebe verwendet, während YouTube (13,43 %), TikTok (7,46 %), Xing (7,46 %) und LinkedIn weniger verbreitet sind. Diese Auswahl spiegelt die Ausrichtung auf visuelle und künstlerische Inhalte und die Ansprache jüngerer Zielgruppen wider. Wahrscheinlich zeigt es aber auch, dass sich viele Betriebe nicht bewusst sind, welche Plattformen heute als ein Soziales Medium angesehen werden.

Nutzen Sie Social-Media um für Ihren Betrieb zu werben?



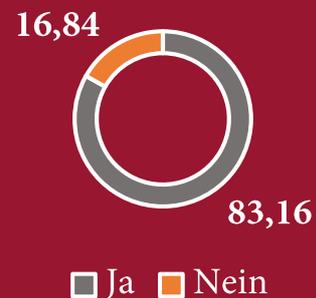


Wenn Ja, welche Plattformen nutzen Sie? (Mehrfachauswahl)

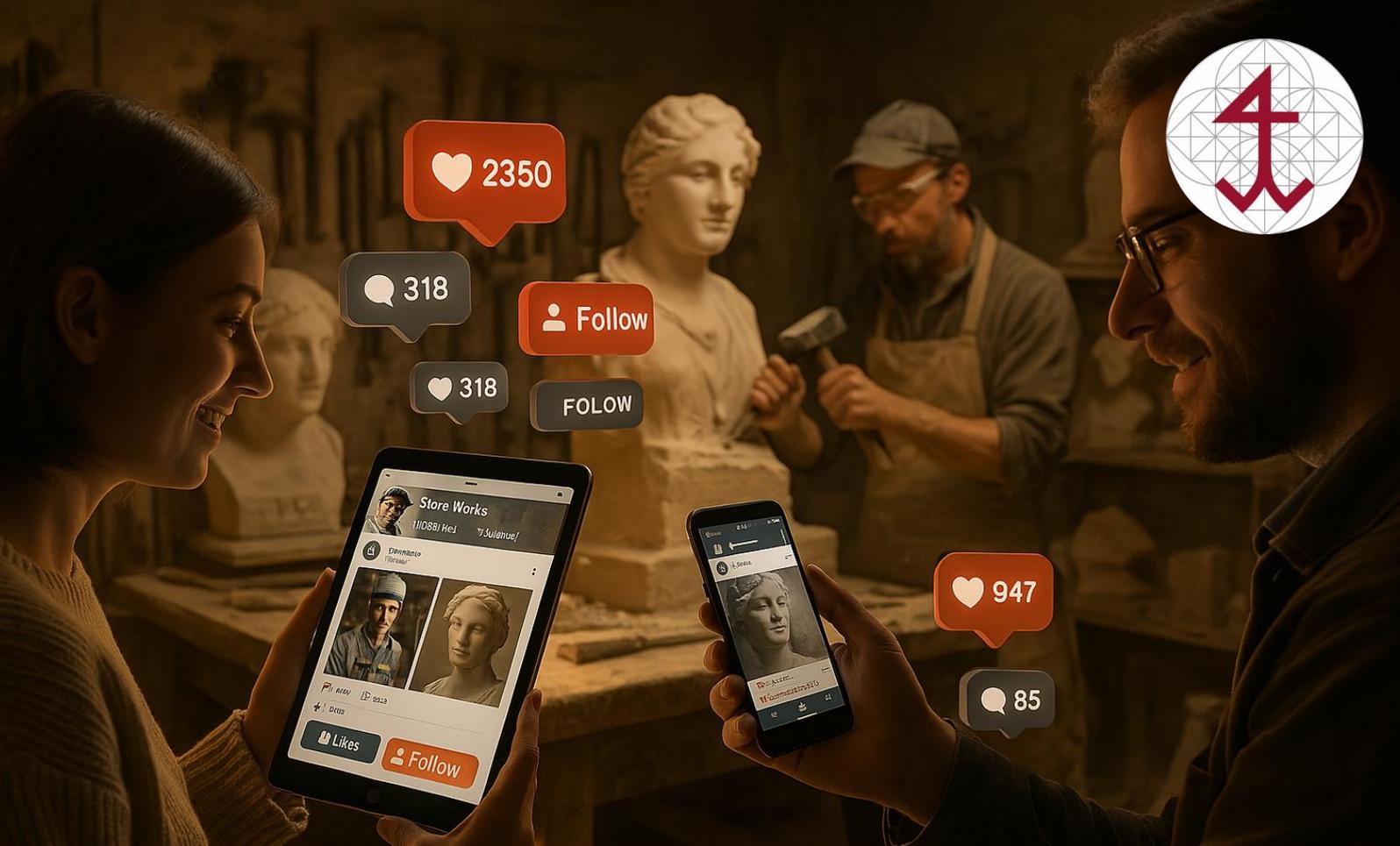


Die Umfrageergebnisse zeigen, dass Social Media im Steinmetzhandwerk vor allem zur Nachwuchsgewinnung beiträgt: 89,55 % der Betriebe erhielten Azubibewerbungen aufgrund ihres Auftritts in den sozialen Medien. Dagegen berichten nur 10,45 % von regelmäßigen Kundengewinnen und 8,96 % von neuen Mitarbeitern durch Social Media. Dies unterstreicht das Potenzial der Plattformen für das Employer Branding und die Ansprache junger Talente. Wahrscheinlich ist allerdings auch eine hohe Dunkelziffer, da unklar ist, ob Betriebe regelmäßig ihre Kunden fragen, wie sie auf die Firma aufmerksam geworden sind. Trotz der Erfolge in der Nachwuchsgewinnung nutzen viele Betriebe Social Media nicht systematisch für die Kundenakquise oder Mitarbeitergewinnung. Dies könnte auf fehlende Strategien, Ressourcenmangel oder Unsicherheiten im Umgang mit digitalen Medien zurückzuführen sein. Eine Studie¹ des Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk zeigt, dass 40 % der Handwerksbetriebe Social Media nutzen, wobei größere Betriebe häufiger aktiv sind als kleinere. Insbesondere in der Baubranche nutzen über zwei Drittel der Akteure soziale Medien für Marketing und Kundenkommunikation. Dies deutet darauf hin, dass das Steinmetzhandwerk im Vergleich noch Aufholbedarf hat

Betreuen Sie Ihre Accounts alleine?



1. <https://handwerkdigital.de/deulocal/textbilder/images/Publikationen%20und%20Flyer/Stand%20der%20digitalen%20Transformation%20im%20Handwerk%20in%202023.pdf>



Dieser Bericht wurde von Lukas Henke B.A.:

Fachberatungs- und Informationstransferstelle-FIS-Betriebswirtschaft
erstellt.

l.henke@biv-steinmetz.de

+49 (0)69 57009886
Weißkirchener Weg 16, 60439
Frankfurt am Main

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Hinweis: Die Angaben in dieser Publikation wurden nach bestem Wissen und Gewissen erstellt.
Druckfehler und Irrtümer sind jedoch vorbehalten. Angaben ohne Gewähr.